presseinfo

universitätbonn

Rheinische
Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn

Bonn, 08.06.2016

Dubiose Herkünfte und Schutz nationaler Kulturgüter

Tagung zum Thema „Kunst, Provenienz und Recht“ am 13. und 14. Juni 2016 an der Universität Bonn in Hörsaal IX und im Kunsthistorischen Institut

Nur im Zusammenspiel von Kunstwissenschaft und Rechtswissenschaft lassen sich die Herausforderungen und Erwartungen an das Spannungsfeld von Kunst, Provenienz und Recht beantworten. Dass Kunstwerke eine Geschichte haben, die nicht selten eine Kriminalgeschichte ist, geriet in den letzten Jahren vor allem wegen der im Nationalsozialismus geraubten oder enteigneten Werke intensiv ins öffentliche Bewusstsein, aber auch am Beispiel des napoleonischen Kunstraubes. Von Seiten der Wissenschaft wird diese komplexe Problematik – man denke nur an den Fall Gurlitt – aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet: Während die Provenienzforschung versucht, Licht auch in das ebenso dunkle wie hochsensible Kapitel der Raubkunst zu bringen, indem sie die Kompetenzen der Kunsthistorik im Rahmen einer Geschichte des Sammelns nutzt und von ihrer schwierigen Quellenlage her methodisch verfeinert, befasst sich der Kulturgüterschutz nach außen mit Fragen der materiellen Identitätsbewahrung einer Kultur.

Wie diese und weitere Fragen der Kunst in einer Rechtsordnung und ihrer juridischen Praxis aufgenommen werden und gar in ein eigenes Rechtsgebiet, das „Kunstrecht“, überführt werden, wird Gegenstand der Tagung „Kunst, Provenienz und Recht – Herausforderungen und Erwartungen“ sein, die gemeinsam vom Käte Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“, vom Fachbereich Rechtswissenschaft, vom Kunsthistorischen Institut und von der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn veranstaltet wird.

Anlass der Tagung ist die Einrichtung von zwei durch die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung geförderten Stiftungslehrstühlen zur Provenienzforschung/Geschichte des Sammelns sowie dem Kunst- und Kulturgutschutzrecht an der Philosophischen und der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn. Das Tagungsprogramm vereint hochrangige Referenten aus Forschung und Politik sowie Vertreter von Kunstmuseen, Galerien und Auktionshäusern.

Um Anmeldung unter redaktion@recht-als-kultur.de wird gebeten.

presseinfo

universitätbonn

Rheinische
Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn

Informationen im Internet: www.recht-als-kultur.de/de/aktivitaeten/

Kontakt für die Medien:
Käte Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“
Katja Spranz
Tel.: 0228/73 540 50
E-Mail: kspranz@uni-bonn.de